

ZAUBERHAFT PFERDEWELT



Was Sie vor dem
Show-Besuch
wissen sollten.

AUGE IN AUGEN

Magische Begegnungen, zauberhafte Szenerien, berührende Harmonie – all das versprechen Pferdeshows wie Apassionata, Cavalluna und Equila. Der Zauber nimmt Gestalt an, wenn die Tiere zur Musik aufwendige Dressurnummern und waghalsige Sprünge absolvieren. Mit ihrer Kraft und scheinbar mühelosen Eleganz bringen sie Groß und Klein zum Staunen. Leuchtende Kinderaugen folgen jeder Bewegung – und spiegeln sich doch nur in den gebrochenen Augen der Pferde und Ponys. Denn deren Leben für die Shows ist nicht Magie, sondern knallhartes Business, geprägt von Unterwerfung, Zwang und Lärm.

„... wir, meine Frau und ich, sie Ex-Bäuerin, ich Ex-Turnierreiter, haben die gestrige Veranstaltung zur Pause kopfschüttelnd und empört verlassen. Diese akustische Dröhnung und Lichtorgel, die reinste Qual für Mensch und Tier ...“

Besucher der Apassionata-Show vom 19.3.2016 in Hannover

PERFEKTE KULISSE

Würde ein Fluchttier ein Leben auf engstem Raum und mit ständigem Transport führen wollen? Würde ein Herdentier auf angemessene oder gar frei gestaltete Sozialkontakte verzichten? Unter Kandaren, Sporen, Dressur mit Schlaufzügeln und der umstrittenen Rollkur bleibt einem Pferd keine Wahl als sich zu fügen. Es ist zu einem Objekt der Belustigung der Massen geworden. Es glänzt in der Manege und zeigt nicht selten stereotype Verhaltensmuster, wenn es in seiner Box steht. Monotonie und Einsamkeit verursachen schwere psychische Störungen, die oft nicht mehr geheilt werden können – auch wenn sie in der Show nicht zu erkennen sind. Von den Pferden, die im Prozess der leistungsorientierten Zucht und Dressur auf der Strecke bleiben, sieht die Öffentlichkeit ohnehin nichts.

GUTE GESCHÄFTE

Das Pferd ist auch bei Apassionata und Co. nicht mehr als eine Ware, die Geld einbringt. Der Gesamtumsatz der Pferdebranche liegt bei ca. 5 Milliarden Euro. Je schneller einem jungen Pferd die gewünschten Gangarten beigebracht werden können, desto schneller ist das Geld verdient. Ob als Sportgerät beim Turnierreiten oder als Zirkusnummer in der Pferdeshow: Wo Geld winkt, bleibt das Tier auf der Strecke.



Bei der sogenannten Rollkur wird der Kopf des Pferdes mit Gewalt zur Brust herabgezogen. Zu enge Riemen lassen die Zunge blau anlaufen.

EIN PLÄDOYER FÜR TIERRECHTE

Der Mensch hat Tiere auf unterschiedlichste Weise zu Objekten gemacht, die Geld generieren sollen. Für Pelzkrägen und Mützenbommel werden Marderhunde in winzigen Käfigen gezüchtet und Füchse grausam in Fallen gefangen. Für Eier landen Millionen „Eintagsküken“ im Schredder. Die lebenslange Ausbeutung von Tieren als Showobjekte ist ein Beispiel unter vielen. Möchten Sie als Tierfreund/in wirklich die Ausbeutung von Tieren mit Ihrem Geld unterstützen? Verlieren wir nicht unsere eigene menschliche Würde, wenn wir nicht beginnen, die Würde der Tiere zu respektieren und ihnen grundlegende Rechte zuzugestehen? Wir meinen: Der Zauber, den wir in einem Tier erkennen sollten, liegt in seinem fremdartigen und doch vertrauten Wesen – nicht in dem, was Menschen mit Gewalt und Kontrolle daraus machen können.

Weitere Informationen und Anregungen:

→ ariwa.org/tierrechte

